

Wer kennt diese Frau?



Johann Adam Klein, Sennerin von der Königsalpe bei Berchtesgaden, Radierung, 1818

© Alpenverein-Museum, Innsbruck, Inv.Nr.998

Das gefällige Blättchen, das wir abbilden, eine „Radierung“, hat Johann Adam Klein während seines ersten Münchner Aufenthaltes im Jahr 1818 gezeichnet, auf eine Metallplatte geätzt und von dieser abgezogen. Klein, 1792 in Nürnberg geboren, lebte und arbeitete in Wien, in Rom und (am längsten) in München, wo er im Jahre 1875 starb. Er war versierter Graphiker, der insbesondere Tierstücke zeichnete, aber auch zahlreiche Sze-

nen aus dem militärischen und ländlichen Genre: tüchtige, liebenswerte, teilweise auch recht flotte, ja genialisch-anmutige Kleinkunst, die ihn zu einem der beliebtesten Radierer des 19. Jahrhunderts machte. So begehrt war er, dass andere Verleger in jenen Zeiten des noch mangelhaften Urheberschutzes einzelne Blätter „abkupferten“, also kopierten – so auch das ganz selten gewordene Stück, das der Künstler mit der Unterschrift „Sennerin von der

Aus der Sammlung des Alpenverein-Museums, Teil XIX

Univ.-Prof. Dr. Martin Scharfe

Königsalpe bei Berchtesgaden“ versehen hat.

Groß im Bild ist eine junge Frau in alpiner Landschaft zu sehen: spärliche Vegetation, weiße Wolkenfladen vor einem steil aufragenden Berg rechts im Hintergrund und die Andeutung einiger Almgebäude (rechts im Mittelgrund) kennzeichnen die Situation. Die Sennerin ruht stehend aus. Ihre schwer beladene Kopfkraxe (die Last ist unter einem Tuch verborgen, obenauf liegt der hohe Hut) hat sie auf einen Steinblock aufgesetzt, und mit dem Bergstock, den sie in ihrer Linken hält, stützt sie noch denjenigen Teil der Last ab, der ihr auf dem Kopfpolster liegt. Gleich, ahnen wir, wird sie ihren Weg fortsetzen.

Unpassende Schuhe

Aber mit diesen Schuhen? Sie scheinen eher einem der Stadtmodelle des Künstlers zu gehören, der, an sich überaus interessiert an sachlicher Richtigkeit (also etwa: an stimmiger Anatomie), schon einmal selbstironisch eingestand, dass er die Oberkiefer von Wiederkäuern arglos mit Schneidezähnen ausgestattet habe ... Doch sonst überrascht die Detail- und Sachliebe und die Detail- und Sachkenntnis – man betrachte etwa den Eisenbeschlag des Bergstockstachels oder die Kraxe: die Raffinesse ihrer simplen Konstruktion; jede Bindung erkennt man; und man sieht, wie die Weidenruten durch die Bohrlöcher geführt sind.

Lastentragen – eine kulturelle Leistung

Unser Bildchen also: eine ländlich-alpine Genreszene, gewiss. Aber zugleich ist es auch viel mehr – nämlich ein Beitrag zur Geschichte des frühen Alpinismus. Mit solchen Bergstöcken erstiegen die „Bergreisenden“ und „Touristen“ die höchsten Gipfel, und mit solchen Kraxen trug man ihre Lasten. Und die Frauen erprobten und übten wie die Männer die Techniken der Bewegung und des Lasttragens im alpinen Gelände, und sie gaben ihre Erfahrungen an die Jungen weiter: Diese kulturelle Leistung ist noch selten gewürdigt worden.

Die junge Frau in Johann Adam Kleins Bildchen jedoch scheint um diese Leistung zu wissen – ganz selbstbewusst schaut sie aus dem Bild heraus auf den Betrachter, fast herausfordernd fixiert sie seine Augen. Wer ist diese Frau? ■



**VERKEHRSBÜRO
REISEN**

Ararat 5.165m
Elbrus 5.642m
Kilimanjaro 5.895m
Chimborazo 6.310m
Aconcagua 6.958m
Pik Lenin 7.134m
Mustagh Ata 7.546m

Flüge ab Österreich & Deutschland

**Fordern Sie unsere
Detailprogramme an!**

Veranstalter: Verkehrsbüro, Hr. Letz
 Währingerstraße 121, A-1180 Wien
 Tel +43 1 406 15 79 12
 Fax +43 1 408 24 11
 wae@verkehrsbuero.at
 www.bergnews.com